

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, 1807

Das Borametz

[urn:nbn:de:bsz:31-263120](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263120)

Das Boramez.

(Scythische Lamm.)

Das Boramez ist ein nicht unberühmteres Fabelgeschöpf der spätern Zeit. Man war lange und noch bis zu Anfange des jetzigen Jahrhunderts der Meinung: es wachse in der Tartarei ein Pflanzenthier, das die Gestalt eines Lammes (Boramaz), nach Einigen auch die Gestalt eines Hundes habe. Große Naturforscher zweifelten nicht an der wirklichen Existenz dieses Geschöpfes. Sie glaubten sogar, daß es aus Samen entstehe, der an Gestalt den Melonenkernen gleiche. Der Erzählung nach hatte die Pflanze, welche aus dem Samen hervorging, statt des Krautes ein lebendiges Lamm, welches auf einem Stengel stand, der gleichsam die Nabelschnur vorstellte, und auf welchem sich das Thier nach allen Seiten umdrehen konnte. Einige scheinen geglaubt zu haben, daß das Lamm die Frucht der Pflanze ausmache. Wenn diese reif wäre, sagt man, so habe sie ein rauhes wollichtes Zell, unter welchem ein sehr süßes Fleisch läge. Das Lamm freße die umherstehenden Pflanzen, so weit es dieselben erreichen könne, und sterbe, wenn diese aufgezehrt wären. Mehrere Naturforscher zeigten Felle von dem angeblichen Lamm in ihren Cabinetten vor. Endlich entdeckte man, daß die ganze Sache eine Fabel war, und daß die Felle von ungeborenen Lämmern kamen.

So ausgemacht es ist, daß es nie ein Thier von erwähnter Beschaffenheit gab, so scheint man dennoch das Gewächs noch nicht ganz genau bestimmen zu können, welches zur Entstehung der Fabel Anlaß gab. Linnee beschreibt eine Gattung des Lüsselfarrenkrautes (Polypodium), welches er Boramez und baromez nennt. Dieses hat 6 Fuß lange, doppeltgestiederte, aufrechtstehende und aus der Wurzel sprossende Wedel, eine längliche dicke, über 1 Fuß lange fleischichte Wurzel. Letztere ist vielförmig, überall mit einem weichen röthlichen Haar dicht überzogen, und ragt über der Erde hervor. Die Pflanze wächst in China und Sincina in gebirgichten Waldungen. Es scheint eben nicht, daß sie zur Sage vom scythischen Lamm Anlaß gegeben habe. Vielmehr mag diese einem ähnlichen Gewächs in der Tartarei ihren Ursprung verdanken. Es ist sehr glaublich, daß das Boramez irgend ein Naturspiel, vielleicht ein auf einem Strauche befindlicher Moosklumpen ist, welcher einigermaßen die Gestalt eines Lammes hat. Vielleicht ist es auch eine Wurzel, der man durch Schnitzereyen noch mehr zu jener thierischen Gestalt verhalf. Die königliche Societät der Wissenschaften zu London erhielt einst ein solches Lamm. Es war nicht die obere Frucht eines Gewächses, sondern die Wurzel, und konnte allerdings in der Ferne für einen Hund oder für ein Lamm angesehen werden. Der Umstand, daß diese Wurzel, welche ebenfalls fleischicht und äußerlich behaart ist, innerlich eine zähe, rothe, dem Blute ähnliche Feuchtigkeit enthält, konnte der Sage noch mehr Gewicht geben.